

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Feiseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Feiseur Thiem in Rottluff entgegen-
genommen und pro Spaltzeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bereitsingeführte müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Nr. 16

Sonnabend, den 19. April

1913.

Nationalspende

Anlässlich des Kaiserjubiläums für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten.

Wie allerorten, so hat sich auch in Reichenbrand ein Ortsausschuss gebildet, der die Sammlung einer Nationalspende anlässlich des Kaiserjubiläums zu dem angegebenen Zwecke vornehmen wird.

Der Ort ist in Sammelbezirke eingeteilt worden und werden in den nächsten Tagen Sammelboten beauftragt, die geehrte Einwohnerschaft um eine Gabe anzusprechen. Auch sind öffentliche Sammelstellen im Rathaus und Pfarramt errichtet worden.

Es wird gebeten, das nationale Werk für unsere Kolonien und Schutzgebiete tatkräftig unterstützen zu wollen.

Allen Gebern im voraus herzlichsten Dank.

Der Ortsausschuss.

Gemeindevorstand Vogel, Vorsitzender.

Bekanntmachung

die Nachreichung der Gewichte, Maße, Wagen und Meßwerkzeuge betr.

Nach einer Bekanntmachung der Kgl. Kreishauptmannschaft Chemnitz vom 5. Februar 1913 findet diesem Jahre und zwar **Dienstag, den 29. April 1913 vormittags von 1/12 bis 12 Uhr und nachmittags, sowie Mittwoch, den 30. April 1913 im hiesigen Orte mit den beiden Rittergütern** die Nachreichung aller im öffentlichen Verkehr Verwendung findenden Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge statt.

Als Lokal für die Nachreichung ist **Willy Köhlers Restaurant hier, Talstraße 8**, bestimmt worden.

Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gegeben, daß sämtlich im hiesigen Orte und in den umliegenden Bezirken wohnhaften Personen die von ihnen im öffentlichen Verkehr zu verwendenden Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge innerhalb der vorstehend genannten Tagen in Nachreichungslökal dem Eichungsbeamten in reinlichem Zustande zur Prüfung vorzuliegen haben.

Zur Nachreichung derselben Wagen und Maße, welche an ihrem Gebrauchsorte befestigt sind, wird die Eichungsbeamte an Ort und Stelle begeben.

Die Besitzer solcher Eichgegenstände haben dieselben aber vorher dem Eichungsbeamten anzumelden.

Die Befreiung dieser Anmeldungen während der festgesetzten Zeit ebenfalls vollständige Erledigung.

Überall Gas,

Das Beste und Billigste zum Leuchten, Kochen, Braten, Backen, Waschen, Plätten.

Die Erbauung eines Gaswerkes für die Gemeinden Neustadt, Siegmars, Reichenbrand, Mittelbach, Gröna und Wilsenbrand ist beschlossen, um den Einwohnern, welche bis jetzt wohl die Möglichkeit des Bezuges von Elektrizität zu Licht- und Kraftzwecken hatten, auch die Vorteile und Annehmlichkeiten des Gases teilhaftig werden zu lassen.

Wenn die Elektrizität auch unbestritten ihre Vorzüge, namentlich die Licht- und Kraftabgabe, besitzt, so hat doch der ungeheure Aufwand, um den einzelnen Gaswerke klargestellt, daß Elektrizität nimmermehr das Gas ersetzen kann, daß vielmehr das Bedürfnis nach Gas immer Zunahme begriffen ist. Hauptächlich hat dies seinen Grund in der Unmöglichkeit der Verwendung sowohl des Gases selbst als auch der bei seiner Fabrikation gewonnenen Nebenprodukte.

Unbestritten ist heute, daß die **Gasbeleuchtung die billigste Beleuchtung der Gegenwart** ist, welche alle Vorzüge, die an eine moderne, einwandfreie Beleuchtung gestellt werden können, wie sauberes Zünden und Löschen und großes Anpassungsvermögen besitzt, indem sie Lampen und Brenner von allen Größen und Leistungen von 15-3000 Kerzenstärke und darüber bietet, und welche im hygienischen Standpunkt nach dem Urteil hervorragender Fachleute allen Ansprüchen gerecht wird.

Die am Schluß angeführten Zahlen geben Aufschluß über die Kosten der Gasbeleuchtung gegenüber anderen Beleuchtungsarten.

Gas ist eine bequeme und billige Heizkraft zum Kochen, Waschen, Backen, Sterilisieren, Heizen von Zimmern, Badedöfen, Wassermaschinen etc. und unentbehrlich für viele Industriezweige. Es ist stets betriebsbereit, leicht regulierbar, gibt sofort die volle Leistung und läßt sich nach Ausbruch durch einen einfachen Druck abstellen, braucht keine Vorwärmkammer an Heizmaterial, erzeugt weder Rauch noch hinterläßt keine Rückstände. Die Anschaffungskosten für einzelnen Gashoch- und Heizapparate sind sehr gering, namentlich gegenüber der Elektrizität, sämtliche Kochtöpfe der gewöhnlichen Art sind verwendbar, das Kochen ist daselbe wie beim gewöhnlichen Feuerherd. Elektrizität ist wegen ihrer hohen Kosten im bürgerlichen Haushalt zum Kochen und Heizen nicht verwendbar (siehe Vergleichstabelle unten).

Gas bietet auch eine vorzügliche Kraftquelle in Motoren von 1/2-1000 Pferdekraften und darüber. Der Gasmotor braucht den kleinen Räume nicht mehr Raum wie gleichstarke Elektromotoren, ist im Dauerbetrieb jedoch bedeutend billiger. Die Anschaffungskosten sind nicht wesentlich höher. (Betriebskosten siehe unten).

Da das Gas mittels **Gasautomaten** bezogen werden kann, welcher wie jeder andere Warenautomat nach Einwurf eines Geldstückes eine bestimmte Gasmenge abgibt, das Gas also in geringen Mengen nach dem jeweiligen Bedarf bezogen und sofort bezahlt wird, genau wie Petroleum, Spiritus etc. und da außerdem die gesamte Installation und Apparateeinrichtung bei Bezug des Gases durch Automaten vom Werk geliefert werden, so kann jeder, auch der einzelne Haushalt, sich der Annehmlichkeiten des Gasbezuges verschaffen, ohne neue und besondere Unkosten zu haben und ohne daß es auf einmal zu entrichtende Rechnungsbeträge auflaufen. Da **öffentliche Anschluß- und Steigeleitungen auf Kosten des Werkes** ausgeführt werden sollen, also alle Verbindungsleitungen zwischen dem Hauptrohr und den in den einzelnen Stöckenwerkwerken verlegten Gasmessern, so entstehen den Hausbesitzern nur die geringen Ausgaben für die Innenleitung vom Messer bis zu den Verwendungsstellen, sofern nicht Automatenanlagen in Frage kommen.

Das Werk ist aber auch bereit, den Gasbezug durch Herstellung von **Installation und Verlegung der Apparate gegen Miete** zu erleichtern und zwar zu billigen Monatsraten, welche bei einer längeren künftigen Übernahme auf den Kaufpreis angerechnet werden.

Da durch den Verkauf der bei der Gasfabrikation gewonnenen

wertvollen Nebenprodukte wie Koks, Teer, Ammoniak, Graphit, Cyan etc. der größte Teil der Betriebskosten wieder gedeckt wird, so wird trotz billiger Gaspreise ein **Gaswerk ein gewinnbringendes Unternehmen** bleiben, dessen Überschüsse den beteiligten Gemeinden und damit den einzelnen Einwohnern selbst zu Gute kommen, es liegt also im Interesse eines jeden Einzelnen selbst, Gaskonsument zu werden, da er dann, ohne selbst Mehrkosten zu haben, ein gemeinnütziges Unternehmen unterstützt, dessen Ertragnisse von Anfang an der Allgemeinheit zu Gute kommen.

Ein jeder schadet sich selbst, welcher sich, vielleicht um geringer Vorteile gegen frühere Bezugsbedingungen willen, sich zur Abschließung von längeren Lieferungsverträgen auf Elektrizität unter Anschließung des Gasbezuges festlegen läßt. Nicht nur daß er dann die Annehmlichkeiten des letzteren auf lange entbehren muß, sondern es fließt auch der Nutzen daraus nicht seiner, sondern einer fremden Gemeinde oder einer Privatgesellschaft zu. Wo muß schon jeder aus eigenem Interesse das von den obengenannten Gemeinden nach teilsföhrlicher Prüfung ins Leben gerufene Unternehmen unterstützen, indem er Abnehmer der Produkte des Werkes wird.

Zusammenstellung über Verbrauchs- und Betriebskosten einiger Beleuchtungs- und Heizungsarten.

I. Beleuchtung.	
a. Gas.	
Bei 18 Pfg. für 1 cbm und 1 Brennstunde	
Gasglühlicht-Hängelampen.	
1., 15kerzige Lampe braucht 20 L und kostet	0,36 Pfg.
2., 30 " " " " " " " "	0,54 " "
3., 50 " " " " " " " "	0,83 " "
4., 100 " " " " " " " "	1,55 " "
5., 200 " " " " " " " "	2,52 " "
6., 300 " " " " " " " "	3,60 " "
7., 1000kerzige Lampe braucht 500 L und kostet einschl. Unterhaltung	10,50 " "
Flammgaslampen.	
8., 4000kerzige Lampe braucht 1800 L und kostet einschl. Kompression, Strumpferfag und Bedienung	33,0 " "
b. Elektrizität.	
Bei 40 Pfg. für 1 Kilowatt- und 1 Brennstunde	
Metallfadlampen.	
1., 15kerzige Lampe braucht 15 Watt und kostet	0,6 Pfg.
2., 30 " " " " " " " "	1,2 " "
3., 50 " " " " " " " "	2,0 " "
4., 100 " " " " " " " "	4,0 " "
5., 200 " " " " " " " "	8,0 " "
6., 300 " " " " " " " "	12,0 " "
Bogenlichtlampen.	
7., 1000kerzige Lampe braucht 500 Watt und kostet einschl. Unterhaltung	22,50 " "
Flammboogenlampen.	
8., 4000kerzige Lampe braucht 1000 Watt und kostet einschl. Ertrag und Bedienung	50,0 " "
Petroleumlicht	
ist bei einem Preise von 20 Pfg. pro Liter 4-5 mal so teuer als Gasglühlicht, da eine Lampe von 30 Kerzen 1/10 Liter verbraucht, also 0,12 x 20 = 2,4 Pfg. kostet gegenüber 0,54 Pfg. für Gas.	
II. Heizung.	
a. Gas 1 cbm = 5000 Wärmeeinheiten bei 18 Pfg. für 1 cbm	
1., 1 L Wasser von 10 Grad auf 100 Grad zu erhitzen bei 26-38 L Gasverbrauch kostet	0,42 Pfg.

Werden Maße, Gewichte u. s. w., welche das Nachreichungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachreichungsgeschäfts vorgefunden, so kann auf Grund von § 369 Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches eine Bestrafung bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen herbeigeführt werden.

Für jedes der Nachreichung unterzogene Stück ist die im Gebührentarif festgesetzte Gebühr nach § 17 des Gesetzes vom 31. Juli 1912 sofort zu entrichten.

Rabenstein, am 8. April 1913.

Der Gemeindevorstand.

Gemeinde Rabenstein.

I. Alle im obengenannten Bezirke aufhältlichen (ausschließlich die von der Kgl. Sächs. Staatseisenbahn als vom Waffendienst zurückgestellt bezeichneten)

Wehrleute I. Aufgebots, Reservisten, Dispositions-Urlauber, zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und Ersatz-Reservisten, sowie

II. alle von der Kgl. Sächs. Staatseisenbahn als vom Waffendienst zurückgestellt bezeichneten, soweit sie zur Landwehr I. bezw. II. Aufgebots zu überführen sind:

a) der Jahresklasse 1905 und 1900,

b) der Jahresklasse 1902, die volle drei Jahre und länger gedient haben,

erhalten hierdurch Befehl, zu der in Chemnitz-Altendorf, im Restaurant „Wiesenburg“ am Montag, den 21. April 1913 nachmittags 1 Uhr stattfindenden

Kontrollversammlung

pünktlich zu erscheinen.

Anzug: Reine bürgerliche Kleidung; Schirme, Stöcke und Zigarren sind vorher wegzulegen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage zuvor einzureichen, später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Im übrigen wird auf Punkt III und V der Tagbestimmungen hingewiesen.

Königliches Bezirks-Kommando Chemnitz.

Gefunden: 1 Bund Schlüssel.

Rottluff, am 17. April 1913.

Der Gemeindevorstand.

2., 1 Frühstück für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Wasser zu Tee oder Kaffee und 1/2 L Milch bei 50-60 L Gas	0,7
3., 1 Mittagessen für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Suppe, 1 1/2 Pfund Hammelfleisch, 2 Pfund Bohnen, 1 1/2 Pfund Kartoffeln, bei 290-310 L	3,9
4., 1 Stunde ohne jede Pause zu plätten bei 175-200 L	2,6
5., 1 Vollbad von 160 L von 10 Grad auf 35 Grad Celsius in 10 Min. zu erwärmen braucht 880-960 L und kostet	12,5
b. Elektrizität 1 Kilowatt = 865 Wärmeeinheiten bei 20 Pfg. für 1 Kilowatt.	
1., 1 L Wasser von 10 Grad auf 100 Grad zu erhitzen bei 120-140 Wattverbrauch kostet	2,50 Pfg.
2., 1 Frühstück für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Wasser zu Tee oder Kaffee und 1/2 L Milch bei 240-280 Watt	5,0
3., 1 Mittagessen für 4 Personen zu kochen, bestehend aus 1 1/2 L Suppe, 1 1/2 Pfund Hammelfleisch, 2 Pfund Bohnen, 1 1/2 Pfund Kartoffeln, bei 1070 Watt	21,40
4., 1 Stunde ohne jede Pause zu plätten bei 440 Watt	8,8
5., Ein Vollbad von 160 L von 10 Grad auf 35 Grad Celsius zu erwärmen braucht 4,66-5,00 Kilowatt und kostet	100,00

III. Kraft.

a. Gas

bei 13 Pfg. für 1 cbm

1 Werbekraftstunde bei 500 bis 600 L Stundenverbrauch 7 Pfg.

b. Elektrizität

bei 20 Pfg. für 1 Kilowatt

1 Werbekraftstunde 950 bis 1000 Watt Stundenverbrauch 19-20 Pfg.

Reichenbrand, 18. April 1913: Unter Bezugnahme auf die heutige Beilage dieses Blattes werden die Bewohner von Reichenbrand und Umgebung auf die Sonntag den 27. April Abends 8 Uhr im großen Saale des Gasthauses zu Reichenbrand von dem Ortsausschuss für Jugendpflege daselbst in Aussicht genommene Abendunterhaltung, die der Pflege vaterländischer Gesinnung in den Herzen der Jugend dienen soll, auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig bemessen, pro Person 25 Pfg. Möchte ein zahlreicher Besuch, nicht nur seitens der jüngeren, sondern auch der älteren Gemeindeglieder bekunden, daß auch bei uns die große Zeit unseres deutschen Volkes vor 100 Jahren dankbar gewürdigt wird und daß die mit ernster Aufgabe unserer Zeit, für das Heranwachsen eines von opferfreudiger vaterländischer Begeisterung erfüllten Geschlechts Sorge zu tragen, in unserem Orte ein lebhaftes Verständnis findet.

Schnelltrodnende
Klebreie hochglänzende streichfertige
Lackfarben,
Schlemmkreide, Sichelstein, Firnis, Terpentinöl, Ofenlack, Bronzen,
— Pinsel —
empfiehlt zu billigsten Preisen
Drogerie Siegmars Erich Schulze.
Fernsprecher 325.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag $\frac{3}{4}$ Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau

Emma Selma Irmschler

geb. Röber

im 52. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an

Eugen Irmschler nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 18. April 1913.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Montag nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr von der Behausung aus statt.

Geübte

**Rundstuhlarbeiter,
Besetzerinnen,
Ostermädchen für leichte Handarbeiten**

bei 15 Pfg. Stundenlohn, sofort gesucht.

**Mitteldeutsche Trikotagenfabrik,
Reichenbrand.**

**Näherinnen,
Legerinnen,
Repassiererinnen,
Zuschneiderinnen**

werden angenommen, auch wird Ware außer Haus gegeben.

**Anton Dürschmidt,
Siegmar, Rosmarinstraße 18.**

Jugendliche Arbeiter

stellen ein

**Diamant-Werke Gebr. Nevoigt, A.-G.,
Reichenbrand.**

Fingerstricker

auf Ser. 10er und 12er Maschinen in sowie außerhalb der Fabrik sucht bei dauernder Arbeit

Robert Müller,

Handschuhfabrik, Gröna.

Auch werden mehrere **Appreturmädchen** bei höchsten Löhnen zum sofortigen Antritt gesucht.

2 Mädchen oder Frauen

zum Einlegen der Ware suchen bei hohem Wochenlohn

**Schettler & Fichtner, Strumpfabrik,
Reustadt.**

**Suche einige
Fingerstrickerinnen**

bei höchsten Löhnen und dauernder Arbeit in die Fabrik, event. werden auch Fingerstrickerinnen angelernt.

**Carl Knauth,
Handschuhfabrik, Rabenstein.**

Fingerstrickerin

für sofort ins Haus gesucht.

**W. Aurich,
Rabenstein, Chemiker Str.**

Fingerstrickerinnen

auf Ser. 10er und 12er Maschinen gesucht. Gebe auch Maschinen aus dem Hause.

**Albert Schneiderheinze,
Reichenbrand, Arztstr. 1.**

**1 Sportstricker und
1 Körperstricker**

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

**Oswald Steiner,
Rabenstein.**

**Strumpf- und
Sockenformerinnen,**

auch zum Anlernen, werden gesucht

**Carl Merkel,
Siegmar, Hofer Straße 14.**

Ein perfekter

**Handschuh-
Zuschneider**

wird sofort angenommen

**Herm. Barthel,
Rabenstein.**

Geübte

Zuschneiderin

und

Overlocknäherin,

auch zum Anlernen, bei hohem Lohn sofort gesucht.

**Richard Hammer,
Trikotagenfabrik, Reustadt.**

Tüchtige

Coppspuler

werden sofort gesucht.

**Anton Dürschmidt,
Siegmar, Rosmarinstr. 18.**

Flotten Bindenspuler

für Motormaschine, sowie Fingerstrickerinnen sucht

**W. Friedemann,
Reustadt.**

Geübte Besetzerinnen

und

Anopfnäherinnen

außer dem Hause, ein Ostermädchen für leichte Handarbeit ins Haus sucht

**Emil Müller,
Rabenstein, Limbacher Str.**

Kartonarbeiterin,

Lehrmädchen u. Frauen,

ein jüngerer Arbeiter

für leichte Arbeit sofort gesucht.

L. Pöge, Rabenstein.

Jüngerer Bursche

zum Händerstricken sofort gesucht.

**Friedrich Lohs,
Handschuhfabrik, Siegmar.**

2 neue

Rundfettelmashinen

werden mit dauernder Arbeit ins Haus gegeben

Gröna, Chemiker Str. 93.

Kräft. Schulmädchen

sofort gesucht

Reichenbrand, Nevoigtstr. 38, I L.

Kindermädchen gesucht

Rabenstein, Kirchstraße 12 II.

Junges Mädchen oder Frau

für einige Vormittagsstunden als Aufwartung gef.

Reichenbrand, Wehstr. 3 I.

Kaufmann,

in sämtlichen

Kontorarbeiten, Versand, Buchhaltung u. Korresp. bestens vertraut, der die Wirkschule besucht hat, Kenntnisse der engl. Sprache und la Zeugnisse besitzt, sucht sofort oder später Stellung in der Handschuh- oder Strumpfabrik. Gefällige Angebote unter

A. 600 postlagernd Burgstädt i. Sa.

Schöne Erkerwohnung

mit großem Alkoven, Keller, Schuppen, elektrischem Licht und Wasserleitung, sofort zu vermieten. Ein

12jähriges Mädchen

wird angenommen zur Druckknopfabrik

Reichenbrand, Oststraße 10.

Freundl. Halb-Parterre

ab 1. April zu vermieten

Reichenbrand, Hofer Str. 55 (Laden).

Größere Halb-Etage

per sofort oder später zu vermieten

Rabenstein, Pelzmühlstr. 1.

Schöne geräum. Halbelage

mit Balkon und Garten, Nähe Bahnhof Siegmar, an ruhige Familie zu vermieten.

Näheres bei Herrn **Flads, Luisenstr. 1.**

Eine Giebelstube

ist am 1. Mai 1913 zu vermieten

Siegmar, Hofer Straße 15.

Eine Halb-Etage

mit Gartenbenutzung ab 1. Juli zu vermieten.

Siegmar, Hofer Straße 1a.

Eine Wohnung

per sofort oder 1. Juli zu vermieten

Rabenstein, Gartenstr. Nr. 7.

Sch. freundl. Halb-Etage,

2 Stuben, Schlafstube, Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu vermieten

Siegmar, König-Albert-Str. 9.

Eine Halb-Etage

per 1. Juli zu vermieten

Rabenstein, Burgstraße 4.

Nationalspende

zum

**25jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät
Des Kaisers für die christlichen Missionen in unseren
Kolonien und Schutzgebieten.**

Der Aufruf des Landesauschusses für das Königreich Sachsen zur Sammlung einer **Nationalspende** ist durch die Zeitungen in den letzten Tagen wieder veröffentlicht worden. Es darf daher als bekannt vorausgesetzt werden, daß Nationalspende dazu dienen soll, den christlichen Missionen in unseren Kolonien Schutzgebieten neue Mittel für ihre **wichtigen Kulturaufgaben** zuzuführen.

Auch in **Rottluff** hat sich ein **besonderer Ausschuss** gebildet, um für evangelischen Missionen die **Sammlung** in unserem Orte in die Wege zu leiten selbst vorzunehmen. Wie in anderen Orten, so soll auch in Rottluff die Sammlung auf dem Wege einer **Hausammlung** durch Mitglieder des hiesigen Ortsauschusses erfolgen.

An die sehr geehrte hiesige Einwohnerschaft ergeht deshalb hierdurch die **Bitte**, den in den nächsten Tagen vorstehenden Herren eine Gabe für die **Nationalspende** überweisen oder eine solche an die im hiesigen **Gemeindeamte** errichtete **öffentliche Sammelstelle** abzuführen zu wollen. **Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.**

In der zuversichtlichen Hoffnung, daß dieses bittende Wort nicht leer zurück kommen, sondern viele Glieder unserer Gemeinde veranlassen wird, dieses Werk der Liebe für unsere Brüder und Schwestern in unseren Kolonien und Schutzgebieten zu helfen, zeichnet mit Hochachtung

Rottluff, am 18. April 1913.

Der Ortsauschuss.

Lehrer **Hunger**, Vorsitzender.

Schuhmachermüller **Hermann Adler**, Hilfslehrer **Friedrich Fichtner**, Amtslehrer **Arthur Freische**, Gemeindevorstand **Paul Geisler**, Gutsbesitzer **Georgenberger**, Gutsbesitzer **Gustav Irmscher**, Werkmeister **Karl Keil**, Lehrer **Mag Kreher**, Gutsbesitzer **Karl Kupfer**, Materialverwalter **Max Lang**, Regelmüller **Paul Nebler**, Hausbesitzer **Karl Reichel**, Sattlermeister **Georg Reuter**, Holzdrechereibehalter **Bruno Richter**, Hausbesitzer **Bernhard Stöck**, Lehrer **Urbt Töpfer**, Fabrikant **Willy Weichert**.

Halte mein Lager in

Schuhwaren aller Art

bestens empfohlen, besonders die neuen **flexible-Sandalen**

und den **Schulstiefel „Frix“**.

Reparatur und **Reparaturen** werden schnell und gut ausgeführt.

Johann Granzer

Rabenstein.

Alleinverkauf von **Guttalin** für Rabenstein.



Max Eichmann, Rabenstein

empfiehlt sich zur

Ausführung elektrischer Licht- und

Kraftanlagen jeder Art und Grösse.

Elektromotoren werden auch leihweise abgegeben.

Zur **Frühjahrs- und Sommer-Saison**

besonders geschmackvolle und kleidsame

Damen- und Kinderhüte

— Pariser Modelle sowie Copien —

Straußfedern — Bänder. Blumen in großer Auswahl.

Bitte werde Damen bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Gertrud Lindner,

Reustadt Sb, part.

Eine kleine Wohnung,

für ältere oder kinderlose Leute, per sofort oder später zu vermieten

**Rabenstein, Limbacher Str. 13,
Nähe Waldschloßhöfen.**

Sch. Halb-Etage

per 1. Mai zu vermieten. Näheres

Siegmar, Carolastraße 1, II r.

Kleine Stube mit Schlafstube

an ältere, ruhige Leute zu vermieten und

sofort zu beziehen bei **Eduard Dietrich,
Reichenbrand, Rosenstraße.**

Kleine Stube mit Kammer

1. Juli mietfrei **Rabenstein, Talstr. 28.**

Größ. sonnige Halbelage

1. Juli zu vermieten

Siegmar, König-Albertstr. 11, I.

Stube mit Kammer

sofort oder später zu vermieten

Siegmar, Friedrich-August-Straße 5.

Erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer,

Bad, mit elektr. Licht und Garten, zu vermieten

Reichenbrand, Steigendorfer Str. 10.

Wohnung,

für 120 M. jährlich, zu vermieten

Rottluff, Waldenburger Str. 12b.

Schöne Wohnung mit

ist an ruhige Leute zu vermieten

Rabenstein, Röhrdorfer Straße

Ein Herr k. Kost und Logis

Siegmar, Limbacher Straße

An 2 anständ. Mädch.

ist ein kleines möbl. Zimmer abzugeben

Rabenstein, Gartenstraße

Gut möbliertes Zimmer

für besseren Herrn frei

Wetzol, Siegmar, Ebertstr.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Reichenbrand, Hofer Straße

3 oder 4 Leute

können **Logis** erhalten

Rabenstein, Gartenstraße

Kleines Haus mit Garten

wird bei ca. 1200 Mark Anzahlung

kaufen gesucht. Offerten mit **Beleg**

L. L. an die Expedition dieses Blattes

Neueres Wohnhaus

in **Reichenbrand** sofort zu vermieten

R. 60 an Friseur Weber, Reichenbrand

Grammophon

preiswert zu verkaufen

Siegmar, Kaufmannstraße

Eine Bettstelle mit Matratze

für 10 Mark zu verkaufen. Zu beziehen

in der Expedition dieses Blattes.

Marke Edelweiß.
Albin Seifert
Schuhwaren
Siegmars, Limbacher-Strasse 5

Empfehle bei reichhaltigster Auswahl Herren- und Damen-Schuhe, Anopf- und Schnallenstiefel in eleganten und modernen Formen, Kinderschuhe und -Stiefel in allen Fassons und Lederarten.

Turnschuhe und -Stiefel,
Sandalen, Haus-, Spangen-, Led- und Halbschuhe in braun und schwarz.

Reparaturen werden, einschließlich von Gummischuhen, jederzeit schnell und sauber ausgeführt.

Millionen
abgerieben geernt
Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser-Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Herbert bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Buket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:
Herrn Hecker in Reichenbrand
Emil Winter in Rabenstein
Ernst Schmidt in Siegmars
Gustav Seifert in Rottluff.

Staudensalat
empfiehlt billigt
Ed. Dietrich,
Kofenschule.

Rheinische Mandelplätzchen,
Delikatess-Ausgangsbäck, Stück 40 Pfg.
Alleinverkauf bei
Arthur Thiele, Reichenbrand.

Wanzen! Ungeziefer!
tötet radikal „Disoret“, à Fl. 50 Pfg.
Bei: **Emil Winter,** Drogerie.

Ein moderner Sportwagen
billig zu verkaufen
Rottluff, Gerstenberger-Str. 15d.

Guterhaltener Kinderwagen
mit Gummireifen billig zu verkaufen
Rabenstein, Kurzzeitstraße 5, 1. Et. l.

Dunkelgrüner Tafelwagen
mit Gummireifen, fast noch neu, zu verkaufen
Rabenstein, Talstraße Nr. 26.

Guterh. brauner Tafelwagen
zu verkaufen **Rabenstein,** Gartenstr. 22.

Karpfen u. Schleien
verkauft
Otto Mossig,
Siegmars.

Ausgekämmtes Haar
kauft Friseur **Weber,** Reichenbrand.

Abfälle!
Kaufe sämtliche Haus- und Industrie-Abfälle ein in Zephrusfabrik, bunt pr. Fund 80 Pfg., weiß 1 Mk., 25 Pfg., Mahoschnitt und gebleicht weiß pr. Kilo 55 Pfg., unfort. Lumpen pr. Kilo 6—10 Pfg., sowie Papier, Gummi, Kleben und Metalle zu höchsten Tagespreisen.

Hähnel's
Nahrungsproduktengeschäft
Reichenbrand, Stelzendorf-Str. 5.

Auto-Speicher.

Cognac
in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzel-Verkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Perfekte Frisuren
sucht Kundenschaft in und außer dem Hause.
Frieda Börner,
Reichenbrand, Bachgasse 1.

Tüten
in allen Farben, sowie glatte, Boden- und Patentbeutel empfiehlt jedes Quantum billigt
Paul Eichler
Rabenstein, Ritterstraße 5.

Anaben-Fahrrad,
Freihaus, gut erhalten, billig zu verkaufen
Siegmars, Friedrich-August-Str. 5.

6 Hühner, 1 Hahn,
welche Italiener, zu verkaufen
Reichenbrand, Weststraße 26 L.
Keinen Posten

Heu und Grumt
verkauft **Arthur Loos,** Rabenstein,
Reichenbrand-Str.

Gejucht!
8er Rundjaeq.-Maschine,
möglichst Fabrikat Seyfert & Donner zu kaufen gesucht. Angebots unter G. H. 40 befördert Exped. ds. Bl.

Ein großer Hasenstall
billig zu verkaufen **Rottluff** 56d.

Empfehle:
Waschmaschinen,
Badewannen, Bringmaschinen und Erbsenwalzen mit 3jähriger Garantie, Metallfaden-Lampen vom Lungwitzer Werk bei Umtauschkonvention.
Teilzahlung gern gestattet.
Albin Thiem,
Rottluff.

Willy Aurich, Chemnitz
Nicolaistraße 3, Dachrinne
En groß. Zigarren-Spezialgeschäft. En detail.
Spezialität: Jasmagi-Zigaretten,
sowie andere deutsche, österreichische, ägyptische, russische und englische Zigaretten.

Heu verkauft **Wetzel,** Siegmars,
Eben-Eger.

Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein
am 15. April 1913.

Anwesend: Der Gemeindevorstand und 20 Mitglieder.

1., wird Kenntnis genommen, von dem Stande verschiedener Armenfachen und den geforderten Mehraufwendungen für auswärtige Wohnhafte hierorts Unterstützungsberechtigte; die Mehraufwendungen werden bewilligt und entsprechende Maßnahmen beschlossen; ebenso wird eine neue Unterstützung nachträglich bewilligt.

2., wegen Reparaturen im Armenhause wird der Bauausschuss beauftragt, Befichtigung vorzunehmen und das Erforderliche in die Wege zu leiten.

3., wird Kenntnis genommen: a) von dem Ablauf der Einbruchversicherung. Dieselbe wird auf 10 Jahre erneuert; b) von einem Kaufangebot und c) von dem Eingang der statischen Berechnungen für den Hochbehälter.

4., berichtet der Vorsitzende über die Verhandlungen wegen der Darlehensaufnahme in der Wasserleitungsangelegenheit. Es wird beschlossen, die Erörterungen und Verhandlungen fortzusetzen.

5., der Entwurf der Wasserwerkordnung, welcher sich gedruckt in den Händen der Herren Gemeinderatsmitglieder befindet, wird nach einigen unwesentlichen Abänderungen einstimmig genehmigt.

6., in einer Bausache wird die geforderte Sicherheit erneut festgestellt und sich mit der Eintragung einer Sicherheitshypothek einverstanden erklärt.

7., wird eine Pfandentlassung betreffs einer Sparkassenhypothek nach Vorschlag des Sparkassenausschusses ausgesprochen.

8., gegen eine Grundstücksabtrennung sind in volkswirtschaftlicher Beziehung Bedenken nicht zu erheben.

9., das Arztkonkordat und die Gewährung von Stillschüssen für die zu errichtende Fürsorge- und Beratungsstelle für Mütter und Säuglinge durch den Hausärzterverband für die Parochie Rabenstein wird auf 1 Jahr versuchsweise unter der Voraussetzung übernommen, daß der Gemeinderat von Rottluff ebenfalls zustimmt, auch der Erlass einer ortspolizeilichen Bestimmung, daß Ziehämter ihre Ziehämter in gewissen Zeiträumen dem leitenden Arzt in der Fürsorgestelle vorzustellen haben, beschlossen. Die Verteilung der Listen zwischen Rabenstein und Rottluff soll nach der Geburtsziffer im vorausgehenden Kalenderjahr erfolgen.

10., die Bedienstetfrage zur Übertragung einer Schankkonzession wird einstimmig anerkannt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand
vom 12. bis 18. April 1913.

Geburten: Dem Bakierer Max Eugen Förster 1 Tochter.
Aufgebote: Der Werkmeister Ernst Oskar Berndt mit Ernestine Pauline verw. Franke geb. Lochmann, beide wohnhaft in Reichenbrand.
Sterbefälle: Die Privatier Christiane Wilhelmine verw. Köhler geb. Bauer, 88 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein
vom 3. bis 17. April 1913.

Geburten: Dem Handkutschwiler Louis Paul Schubert 1 Sohn; dem Maurer Emil Hermann Münch 1 Tochter. Hierüber 1 unehel. Mädchen.
Aufgebote: Der Rutscher Bruno Max Klemm, wohnhaft in Rabenstein mit Lina Clara Kaldke, wohnhaft in Chemnitz; der Metallwarenfabrikant Richard Louis Müller, wohnhaft in Chemnitz mit Martha Marie Konig, wohnhaft in Rabenstein.
Eheschließungen: Der Eisenbahngeldbote Georg Fritz Liebers, wohnhaft in Lugau mit Ella Anna Stimpel, wohnhaft in Rabenstein; der Färbereimitarbeiter Hugo Alfred Wolf, wohnhaft in Frankenberg mit Ida Martha Kestler, wohnhaft in Rabenstein.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff
vom 11. April bis 17. April 1913.

Geburten: Dem Zimmermann Ernst Volkmar Jäcker 1 Sohn.
Aufgebote: Der Straßenbahnarbeiter Ernst Paul Kroß in Chemnitz mit Ella Anna Schulze in Rottluff.
Sterbefälle: Der Gulpfuer Ernst Paul Mehlhorn, 48 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.
Am Sonntag **Cantate** den 20. April 1913 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Ausflug des Jungfrauenvereins nach der Lammühle. Sammelpunkt die Turnhalle.
Montag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein bei der Schwester.
Dienstag Nachm. 2 Uhr Hochmuttergeseuerin.
Mittwoch Nachm. 2 Uhr Kinderschule in Siegmars.

Parochie Rabenstein.
Cantate: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Gebhardt.
11 Uhr 2. **Christenlehre** für die Jungfrauen. Pfarrer Weidauer.
Mittwoch, den 23. April abends 8 Uhr evang. Jungfrauenverein im Pfarrhause.
Donnerstag, den 24. April abends 8 Uhr evang. Jünglingsverein im Pfarrhause.
Wochenamt vom 21.—27. April Hilfsgeistlicher Gebhardt.

Und dennoch!
Roman von J. Duesterbel.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„D, nicht verloren, mein Hellmuth, mein Herz ist dasselbe geblieben; aber ich kann es dir nachfühlen, was du empfindest; es ist, als wäre dir etwas Vieles gestohlen, nicht wahr? Ach, ich habe das nicht überlegt, dachte mir nur Freude für dich. Nun bin ich bitter bestraft; es wird nie mehr werden, wie es war.“

Frida und der Baron, die auf ein jubelnd hereinströmendes Brautpaar gewartet hatten, kamen näher, um es zu holen. Zu ihrem Erstaunen erblickten sie Margots verweintes Gesichtchen und den Schatten auf Hellmuths Stirn.

„Was ist los?“ rief der Baron. „Gibt ihr euch schon gezankt? Was soll das bedeuten?“

Hellmuth ergriff das Wort und erzählte, es wäre ihm im ersten Augenblick schmerzlich gewesen, daß er seine kleine Marie verloren und es mit einer Baronesse zu tun haben sollte, was ihm fern gelegen. Sie sei ihm dadurch fremd erschienen und das hätte „Marie“, wie er sie noch nannte, natürlich getränkt und zu heißen Tränen veranlaßt. „Gaben Sie Geduld mit uns, Herr Baron, es wird noch alles gut werden. Auch muß ich noch ein leises Gefühl der Demütigung überwinden lernen, denn es ist nicht leicht für einen Mann, das Bewußtsein zu haben, wochenlang, wenn auch in der besten Absicht, getäuscht worden zu sein.“

Margot war zu Frida geeilt, lehnte sich an ihre Schulter und flüsterte: „O Frida, ich fühle, ich bin ihm nichts mehr; die kleine schlichte Marie nur besaß sein Herz.“

„Boß Vlig!“ rief nun der Baron in seiner derben Art, seib ihr ein verdrehtes Volk; anstatt bis über die Ohren glücklich zu sein, macht Hellmuth ein sentimentales Gesicht und unsere kleine schwimmt in Tränen. Seid ihr nun eigentlich verlobt oder seid ihr es nicht? Der Teufel werde daraus klug!“

Hellmuth nahm leise lächelnd Margots Hand und sprach: „Wir sind es, wenn wir Ihrer Zustimmung sicher sind!“

„Nun, dann ist ja alles gut und wir können zu Tisch gehen, das Brautpaar leben lassen und Brüderschaft trinken. Merke dir das, Hellmuth, das war eine Ueberraschung, nicht? So etwas passiert nicht alle Tage.“ Dann erst werdend, fuhr er fort: „Nachdem wir dann vom Tisch aufgestanden sind und ein wenig geruht haben, gebietet mir die Pflicht, einen Brief des verstorbenen Onkels zu öffnen und vorzulesen. Er wurde mir mit der Weisung übergeben, ihn nur dann zu öffnen, wenn Hellmuth und Margot ein Brautpaar geworden und der heißeste Wunsch des alten Strehlen in Erfüllung gegangen wäre.“

Man begab sich in den Saal, in dem die festlich geschmückte Tafel ihrer harnte. Archimbold und Hänschen waren gekommen und letzterer überreichte dem Brautpaar einen von Frida schon bestellten Strauß mit den zugeflüsterten Worten: „Ich gratuliere euch!“ worauf die beiden Herren sich als Schulfreunde begrüßten. Frida hatte Archimbold schnell verständigt und alle bemühten sich, eine heitere Stimmung hervorzuzubern, was ihnen auch zum Teil gelang. Nach den üblichen Hochs auf das Brautpaar hob Frida die Tafel auf und der Baron schlug vor, daß sich jeder ein bequemes Eckchen suchen sollte, um ein Stündchen zu ruhen, damit man in der richtigen Stimmung an das Öffnen des Briefes gehen konnte. Archimbold wollte Hellmuth auf Fridas Wunsch auf sein Zimmer führen, doch zog dieser es vor, sich den Park anzusehen und dort eine Laube als Ruheplatz zu wählen. Frida nahm Margots Arm und beide verließen ebenfalls den Saal, um sich auf ihre Zimmer zurückzuziehen. Hellmuth litt es nicht lange auf seinem Ruheplatz und er begann die Treppe des alten Turmes zu erklimmen, um seine Blicke von der Höhe desselben umherzuwerfen zu lassen. Oben war es dämmerig und er stand dicht an die Brüstung der niederen Bogenfenster gelehnt. Wie so ganz anders hätte er sich den heutigen Tag gedacht; dort im Ofien hatte man ihm gesagt, läge das Dorf, wo Mariens Eltern wohnten. Frei und glücklich hatte er nun von hier aus zu ihr eilen wollen, um sie von den Eltern zu erbitten. Ein Traum war es gewesen, nie würde er seine kleine wiedersehen, und wie könnte ihn eine Baronesse so lieben wie diese. Mechanisch drückte er die Hand auf das Herz, in dem er eine schmerzliche Leere zu empfinden meinte. Plötzlich schob sich eine kleine weiche Hand in die seine und ein dunkles Lockenköpfchen presste sich an seinen Arm. Demütig mit leiser bittender Stimme flüsterte Margot: „Hellmuth, deine kleine Marie ist wieder da, komm wir wollen zu Tante Herbert reisen; sei nur wieder froh!“

Ueberrascht fuhr Hellmuth herum und erblickte wirklich die kleine Marie, nur daß die Mühe fehlte, die den Nigen geopfert worden war. Gerührt presste er sie an die Brust. „D, meine kleine, habe ich dich wieder! Verzeih' mir, du gold'nes Herz, daß ich dich getränkt hatte!“

„D, wie selig bin ich“, flüsterte sie. „Nun bist du wieder ganz mein, Hellmuth; weicht du, was wir tun? Ich habe ein kleines Vermögen von Onkel erhalten, du bekommst ja auch etwas und damit gehen wir nach Amerika, erwerben

eine Farm, wenn dich das glücklicher macht, und ich helfe dir soviel ich vermag, folge dir, wohin du willst!" —

Er drückte einen innigen Kuß auf ihre Stirn und sagte: „Du Engel, wie habe ich dich verkannt; trage Spitzenkleider mit Schleißen und was du willst, ich werde mich daran gewöhnen, mein Weibchen darin zu sehen. Und wenn ich dann bitte: Lasse sich einmal wieder die kleine Marie kommen, gleich ist sie wieder da. Das wird eine Freude sein ohne Grenzen. — Das mit dem Fortgehen wollen wir uns doch noch überlegen, nun alles so anders gekommen, mein Vögelchen", erwiderte er lächelnd. „Ich habe nun auch hier Pflichten zu erfüllen nach dem Willen des Verstorbener. Mit dir zusammen werde ich ja so glücklich sein auf der ererbten Scholle. Ich wollte damals fort, um dich nicht zu verlieren. Nun ist ja alles gut und ich sehe schon im Geiste dort meine kleine Schloßfrau walten. — Mir scheint, die anderen suchen uns bereits, wir wollen hinunter gehen und sie begrüßen." —

„Da sind ja alle beiside!" rief Frida, „und noch dazu mit strahlenden Gesichtern." —

Dazwischen schrie Hänschen vergnügt: „Tante Margot ist ein kleines Mädchen geworden; spielt du nun auch Ball mit mir?" —

„Ja, ja, du Schelm, nur heute nicht." —
„Laß dir des Lehrers Fritz holen und spiel mit diesem", ordnete der Großpapa an. „Wir haben jetzt zu tun." —

Man setzte sich um den runden Tisch im Gartensalon und harrete auf das, was der alte Baron ihnen mitteilen würde. Hellmuth hatte Margot zu sich herangezogen, als könnte sie ihm entflüchten, und sah gespannt auf den Baron, der die Gesellschaft musterte.

„Närrisches Volk ihr beide! Wie sich das ausnimmt", dabei den Blick auf Margot ruhen lassend. „Es dauert nicht lange und dein künftiger Herr Gemahl bringt dir die seidenen Kleider selber mit, um mit seinem schönen Weibchen zu prahlen. Warte dir nicht ein, Hellmuth, daß man dich so ruhig auf deinem Schloß sitzen lassen wird. Ihr müßt nach der Hochzeit Besuche machen, zuerst bei dem Landrat, das gehört sich so; dann labet man euch ein, es werden dir verschiedene Ehrenämter angetragen, kurz, du müßt dich wieder in unsere Welt finden, die in den zwölf Jahren deines Fernseins dir fremd geworden ist. Also was würde man sagen, käme die Gräfin Strehlen im Bauerndröckchen an. Mir ist nicht bange, es dauert nicht ewig und der Herr Gemahl ist befehl. Willst du, Margot, ihm im Hause manchmal eine Freude machen, so schlüpf schnell in dein Kostüm; es wird aber immer seltener dazu kommen, gläubt mir's. — Doch nun zu dem letzten Brief meines alten Freundes. Wenn ihr bereit seid, dann werde ich anfangen." Behutsam schnitt er das Schreiben auf und begann:

„Meine lieben Kinder, Margot und Hellmuth! So kann ich Euch jetzt nennen, denn hat mein Freund Maltig den Brief geöffnet, so habt Ihr Euch für das Leben verlobt und mein schallicher Wunsch ist erfüllt. Du, Margot, das Kind der Frau, die ich einzig und allein im Leben geliebt, ohne Hoffnung, sie je mein eigen nennen zu können, bist mir wie mein eigenes Kind, was ich ihr auch in die erkaltete Hand gelobt. — Du, Hellmuth, meines einzigen Bruders Sohn, bist ein edler Strehlen; erst später aus Deinem Handeln habe ich Dich erkannt und bitter bereut, daß mein Jähzorn und Mißtrauen Dich aus dem Vaterland getrieben. Aber aus den Augen habe ich Dich nie verloren; Du ahnest freilich nichts davon, wunderbar hat das Geschick gespielt. Doch zur Rückkehr Dich zu bewegen, schien mir bei Deinem und meinem Charakter nicht ratsam. Du solltest erst das Leben gründlich kennen lernen. Stirbe, ich, würdest Du als Erbe wiederkehren und mich vielleicht ein wenig lieben lernen. Meine Wünsche in dem Testament werdet Ihr verkehrt und närrisch gefunden haben. Dieser Brief belehrt Euch vielleicht eines anderen; auch meine kleine Margot soll glücklich werden." —

Hellmuth drückte Margots Köpfchen an seine Brust und flüsterte bewegt: „Der gute Onkel, mit Gottes Hilfe sollst du es werden, Liebling." —

Der Baron nahm einen Schluck Wein und fuhr fort zu lesen:

„Wie ich dazu kam, sollt ihr jetzt erfahren. Margots Mutter, meine teure Anna, hatte, wie ihr wißt, mit der Kleinen ihren Mann nach Amerika begleitet. Als er sie mit dem Kind allein ließ, war natürlich ihr größter Wunsch, zu den Ihren nach Deutschland zurückzukehren. Was sie dabei erlebt, hatte sie auf dem Schiff in Form einer kleinen Erzählung für mich, als ihrem treuesten Freunde, wie sie wohl wußte, niedergeschrieben. Ihr guter Bruder sollte vorläufig nichts davon erfahren, es hätte ihn noch nachträglich betrübt." —

Der Baron hielt inne: „Sonderbar, nicht ein Wort hat mir meine arme Schwester mitgeteilt; ich bin gespannt, was ihr auf der Rückreise begegnet sein kann. Also hört, was meine Schwester für Freund Strehlen geschrieben:" —

„Margot war sechs Jahre alt, als sich begab, was ich erzählen will. In ihr etwas davon im Gedächtnis geblieben, mag sie es bestätigen. Es war im Hafen von Newyork, ein Schiff nach Deutschland sollte nachmittags die Anker lichten; ein anderes, von Hamburg kommend, war eben eingelaufen und man hatte begonnen, die Reisenden an Land zu befördern. Unter diesen befand sich ein blonder, schwächlicher Jüngling von vornehmer Haltung. Aufmerksam musterte er das Treiben auf dem Landungsplatz und gewahrte bald einen Trupp Menschen, die mit neugierigen und auch teilnehmenden Blicken eine Dame in Trauer und ein reizendes kleines Mädchen umstanden. Deutlich sah man der Dame den Schmerz und die Verzweiflung an, fiel ihr Blick auf das liebliche Kind, welches sich verschüchtert an sie schmiegte. Ein leises Erbarmen ergriff den jungen Mann; er eilte sogleich auf die Dame zu und fragte, was geschehen sei und ob er ihr helfen könne. Sie war eine Deutsche, die nach ihrer Heimat zurück wollte, und hatte ein Reiseföhrchen, das all ihre Habe enthielt, als Barschaft, Kleidungsstücke

und bergleichen und, was das Schlimmste war, die Karten zur Ueberfahrt, einen Augenblick neben sich gestellt, um der Kleinen ein Täschchen anzubieten. Als sie wieder darnach greifen wollte, war der Koffer verschwunden und trotz allem Suchen und den Nachforschungen der Hafenpolizei war der Dieb nicht zu entdecken gewesen. Die Menschen umringten die Dame, ohne ihr Hilfe anzubieten. Solche Szenen mochten sich wohl öfter ereignen und es war ihnen nichts Außergewöhnliches mehr. Um die Dame nun aus ihrer peinlichen Lage zu befreien, bat er sie, ihm in ein nahegelegenes Hotel zu folgen, nahm die verängstigte Kleine auf den Arm und ging voran. Dort bestellte er vor allem ein warmes Frühstück. Sie hatten wohl in der Aufregung des Morgens nichts genossen, denn die Kleine flüsterte ihrer Mama zu: „Essen wir bald, Mama? Ich habe solchen Hunger", und war glücklich, als der Kellner erschien. Schwer war es, die Dame zu überreden, etwas zu genießen, und erst auf dringendes Zureden des jungen Mannes nahm sie ein wenig. Die Kleine wurde nach Kinderart, nun ihr Appetit gestillt war, lebhaft und zutraulich, umarmte die Mama und sagte: „Brauchen wir nun nicht zu sterben, Mama? Nicht wahr, wir fahren doch nach Deutschland zu Onkel und Tante und Du weinst nicht mehr so viel? Der gute Mann wird uns helfen." — „Ach, mein Kind, auch er kann uns nicht helfen, nur der Tod." —

Der Baron legte das Schreiben nieder, Tränen standen in seinen Augen und tief ergriffen sagte er: „Und ich war dir fern, arme Schwester, wußte nichts davon." —

„Ach ja, es war schrecklich", sagte Margot, „ich kann mich darauf besinnen. Obgleich ich nicht recht wußte, was der Tod war, fürchtete ich ihn doch." —

„Das warst du, Margot, wirklich du?" rief Hellmuth erregt und drückte sie frampfhaft an sich. Eine heimliche Unruhe verließ ihn nicht mehr und er hauchte einen langen Kuß auf Margots Stirn.

Bitte, Onkel, lies weiter, was kommt noch?" —

Der Jüngling holte ein Täschchen hervor und bat Margots Mutter, es anzunehmen; es wäre das kleine Erbteil seiner Mutter und gehörte ihm mit Zug und Recht, gestülte auch wohl für die Reise reichen; er brauche es nicht, sei jung und kräftig, habe auch auf dem Schiff sich schon bei einem Plantagenbesitzer in Nordamerika verdingt, der ihm freundlich entgegengekommen wäre. Sie sehe also, daß er dies Geld entbehren könne und er würde sich glücklich schätzen, nehme sie es an. Die Augen der armen Frau glänzten auf, zu verlockend war die Aussicht, doch es konnte nicht sein; wie wäre es möglich, das großmütige Anerbieten anzunehmen? Sie erzählte ihm, sie wäre mit Mann und Kind vor einem Jahr hier angekommen. Ihr armer Mann hätte aber kein Glück gehabt und sich wahrscheinlich in der Verzweiflung ein Leid angetan. Sie wäre fast ohne Mittel mit dem Kind zurückgeblieben. Als ihr Bruder in Deutschland davon erfahren, habe er ihr sofort das Reisegeld geschickt und ihr sein Haus als Heimat angeboten. „O, wie freute ich mich auf den sicheren Hafen", sprach sie, „besonders für die Kleine; ich schwärzte mit ihr von Onkels schönem Haus und Garten. Und nun alles vorbei. Ich werde Deutschland nicht wiedersehen, mein armes Kind — ach, ich kann's nicht aussprechen!" —

„Sie werden es wiedersehen, gnädige Frau, ich bringe Sie auf das Schiff und duide nicht, daß sie die Annahme verweigern. Wie wäre es möglich, daß ich das Geld behielte und liebe Sie mit dem Kind umkommen?" —

„Nimm es doch, Mama", bettelte die Kleine, „der gute Mann gibt es uns gern, sagt er; ich liebe ihn so sehr dafür." Sie lief hin zu ihm, schlang die Arme um seinen Hals und drückte ihr Gesichtchen an das seine. „Wenn ich groß bin, heirate ich dich ganz bestimmt, wenn du auch nun arm geworden bist. Papa sagte immer: Mir würde es gut gehen, ich werde schön werden und einen reichen Mann heiraten. Aber ich will keinen reichen Mann, ich will nur dich. Wißt du nach Deutschland kommen und mich holen, wenn ich groß bin?" — Er küßte das Kind innig und sagte: „Ja, ich komme, mein kleines Bräutchen, warte auf mich!" —

„Und nun bist du ihm untreu geworden, Margot!" schmerzte Archimbalde. „Ei, ei, wenn er nun kommt und will dich holen? Dann kommt er zu spät oder ist schon da!" —

Dabei sprang Margot auf, schlang, wie auf dem Schiff als kleines Mädchen, die Arme um Hellmuths Hals und preßte ihr Gesichtchen an das seine. „Gesteh, Hellmuth, du warst der junge Mann, eine innere Stimme flüstert es mir zu!" —

Doch Hellmuth, dessen Gesicht helle Röte übergoß, legte schnell seine Hand auf Margots Mund, indem er scheinbar zürnend sagte: „Störe den Onkel nicht; ich bitte dich, schweige still!" —

Margot sah ihn groß an, schlich sich aber stumm an seine Seite. Die anderen, auch der Baron, hatten nicht verstanden, was Margot und Hellmuth leise geredet, daher rief der alte Baron: „Haltet Ruhe, ich bin bald fertig!" und fuhr fort zu lesen:

„Nachmittags brachte er die Dame und sein Bräutchen, das er auf den Arm genommen, auf das Schiff, war aber nicht zu bewegen, weder seinen Namen, noch eine Heimat zu nennen. Auch den Namen der Dame wollte er nicht wissen. Der Zufall oder das Schicksal sollte sie wieder zusammenführen. Den Namen des Plantagenbesizers hatte sie heimlich zu erfahren gewußt, denn aus ihm war nichts herauszubekommen. Unter innigem Dank und Segenswünschen trennten sie sich, nicht ohne daß das Kind noch besonders zärtlich Abschied genommen. Die Anker hoben sich und das Schiff trat stolz seine Rückreise nach Deutschland an. Unstörten Auges mag der junge Deutsche ihm wohl noch lange nachgeblickt haben, ehe er einsam seinen ferneren Lebensweg antrat. —

Soweit die Erzählung Deiner Mutter — schrieb Graf Strehlen — hört nun, was ich Euch noch zu sagen habe, es ist nicht mehr viel. — Also eines Tages besuchte mich Freund Maltig und brachte die Schwester mit, er wußte,

welche Freude er mir damit bereitete, ahnte tief im Innern, daß ich sie nicht oft mehr sehen werde. Ach, ich wüßte mich bald am Ziel meiner Wünsche, hatte meine geliebte Anna mir doch versprochen, die Meise zu werden. Nicht eine Minute kam mir der Gedanke, daß der Tod schon auf sie lauerte, sie mir für immer entreißen würde. Im Laufe des Tags ließ sich Maltig von dem Verwalter etwas auf dem Hof zeigen und wir blieben allein, setzten uns zusammen in ein trauliches Wohnzimmer und freischten alte Erinnerungen auf. Anna hatte ein Album zur Hand genommen und blätterte darin. Plötzlich stieß sie einen Schrei aus und rief: „Das ist ja unser Retter, wie kommt das Bild hierher, bitte, sage schnell, wer ist es?" — Kaum hatte ich einen Blick darauf geworfen und ich sah, daß es Hellmuth war." —

Der Baron hielt inne und alle riefen: „Hellmuth, du? Du warst es?" —

Margot jubelte: „Nun ist es heraus, jetzt kannst du es nicht mehr leugnen! Mir war von Anbeginn, als gehörten wir zusammen; nun bist du doppelt mein!" —

Der Baron reichte ihm gerührt die Hände und überschüttete ihn mit Dank für den Edelmut, den er gegen seine Schwester bewiesen. Auch Frida und Archimbalde freuten sich seiner Tat und seiner Bescheidenheit dabei.

Hellmuth bat verlegen, von der Sache zu schweigen, sie läge schon weit zurück und wäre eine wunderbare Fügung Gottes. Sein Bräutchen hätte er gefunden, was ihm der schönste Lohn wäre, wenn er einen solchen verdient habe.

„Nie vergesse ich dir", sagte der Baron, „daß du dich so großmütig meiner armen Schwester angenommen; bis heute ahnte ich nicht, wer der Retter gewesen. Du müßt uns erzählen, wie es dir weiter erging." —

„Ein andermal", sagte Hellmuth, „der alles über sich hatte ergehen lassen, es ist nicht so wichtig. Hören wir lieber des guten Onkels Brief zu Ende." —

„Er hat recht", meinte der Baron, „vernehmen wir weiter, was uns der alte Strehlen noch zu sagen hat", und er begann:

„Als ich nun wußte, mein braver Junge war der aufopfernde Retter gewesen, verlor ich ihn erst recht nicht aus den Augen, beschloß aber mit meiner teuren Anna, daß wir seinen Willen ehren wollten und niemand außer uns beiden erfahren sollte, wer der Retter gewesen. Wir beschloßen ferner: Sie sollten sich haben, die Kinder, und glücklich werden. Aber selber sollten sie sich finden und erkennen. Ich wußte, wie Margot noch liebevoll ihres Schutzgeistes gedachte und durch die jährlich einlaufenden lobenden Berichte über Hellmuth erfuhr ich, daß sein Herz noch frei war —, so entstand die Klausel im Testament, daß sie sich sehen und sprechen müßten. Und aus Vorsorge, damit sie sich erkennen müßten, die Bedingung, sich ihr Lebensschicksal von Jugend auf zu erzählen. — Nun habt Ihr Euch und ich danke Gott dafür, wenn ich Euch auch nicht vereint mehr sehen werde. Alles Glück über Euch, das mir und Deiner Mutter, liebe Margot, versagt geblieben; gedenkt in Liebe manchmal des grillenhaften alten Onkels, der doch nur Euer Bestes gewollt und hoffentlich erreicht hat. Lebt wohl, und auch Du, mein alter Freund, und Dank, daß Du meinen letzten Willen erfüllt hast." —

Dein alter Freund Strehlen." —

Eine Weile saßen alle noch bewegt und stumm, dann faltete der Baron das Schreiben zusammen und übergab es Hellmuth, der es mit tiefem Ernst entgegennahm und, Margot in die Arme schließend, sagte er: „So bist du es wirklich, mein kleines liebes Bräutchen, das ich damals auf das Schiff getragen. O Gott, ich danke dir, wunderbar sind deine Wege." —

„Wenn wir zurückkehren, Hellmuth", flüsterte Margot, mit Tränen in den Augen, „laß uns zuerst an Onkels Grab gehen und ihm danken für unser Glück." —

„Ja, das wollen wir mein Lieb, und das von ganzem Herzen." —

Als sie sich erhoben hatten, wurde beschlossen, sich ein wenig im Park zu ergehen und über das Gehörte anzusprechen. Hellmuth drang darauf, daß seine Vermählung mit Margot in Kürze stattfinden sollte, sie brauchte keine große Ausstattung und das Haus sei bereit, sie aufzunehmen.

„Ich verdenke es dir nicht Hellmuth", sagte der Baron, „daß du endlich zur Ruhe kommen und deinen übernommenen Pflichten leben willst." —

„Wie wäre es", begann Archimbalde neckend zu Frida, „wenn wir die Hochzeit zusammen an einem Tag feierten? Auch unser Heim hier ist bald hergerichtet und Papa soll mit uns zufrieden sein. Wir brauchen dann nur ein paar Minuten und sind in seinem Flügel, ihn zu besuchen." —

„Du hast recht, Archimbalde", gab der alte Baron zu, „dann haben wir den Hochzeitsbrümmel nur einmal durchzumachen; ich bin kein Freund von solchen Aufregungen und lobe mir meine Ruhe und mein Spielchen." —

Alle waren mit dem Vorschlag einverstanden und so wurde der Tag bestimmt. In sechs Wochen sollte das Doppelfest stattfinden, damit es nicht zu spät in den Herbst käme.

„Nun hat der Knack doch nicht recht behalten", sagte Hellmuth, „statt in einem Jahr zu sterben, heirate ich!" —

„Wie kommst du auf den Knack, Schatz?" rief Margot.

„Was hat er dir prophezeit?" —

Fortsetzung folgt.

Guter Rat.

Versteh dich dem Mitleid nicht,
Du weißt nicht ob des Schicksals Hand
Dir immer Rosen bricht; —
Und ob du nicht bald selber stehst
Da wo der Andre „bittend" stand.

E. Schmidt-Dietrich.

Köhlers Restaurant Rabenstein.

Wutzlers beliebtes Theater.

Sonnabend, den 19. April: Eröffnungsvorstellung: Ein Weib aus dem Volk.
 Volkstümlich in 5 Akten.
 Sonntag, den 20. April: Nachmittag 3 Uhr Kindervorstellung; abends 8 Uhr
 Der bayerische Hiesel. Lustspiel in 5 Akten. — Hieraus Nachspiele.
 Um gütigen Besuch bittet achtingsvoll G. Wutzler.

Reform-Licht-Schauspiele Schweizerhaus Rabenstein.

Sonnabend den 19. und Sonntag den 20. April 1913.

Programm:

Der Fluch des Vaters.

Erstgütiges Familiendrama in 3 Akten.

Diese Tragödie ist eine der traurigsten Begebenheiten aus dem Leben und ich zweifle nicht, daß ein jeder Beschauer des Bildes, wo Künstler allerersten Ranges mitwirken, zufrieden gestellt das Theater verlassen wird.

Andersehule der Hunde. Dressurakt. Herrlich koloriert.
 Kaufmännische Liebe. Man hört nicht auf mit lachen.
 Der Freund des Arztes. Feine Komödie.
 Das verschwundene Baby. Eine tolle Sache.
 Kennzeichen des Banditen. Spannendes Drama.
 Rettung blinder Kinder. Aktuell.

Die Macht des Kindes.

Erregendes Drama eines Kindes.

Sonnabend Anfang 8 Uhr. Sonntag von 3—1/2 Uhr Familienvorstellung.
 Jedes Erwachsene hat ein Kind frei.
 Abends für Erwachsene. Anfang 1/2 8 Uhr.

Um einen recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst Arthur Richter.

Die geehrten Jungfrauen von Reichenbrand,

welche gekommen sind, das am 29. und 30. Juni d. J. stattfindende 50jährige Jubiläum der unterzeichneten Freiwilligen Feuerwehr verschönern zu helfen, werden hierdurch freundlichst gebeten, sich zu einer Besprechung Montag den 28. April abends 1/2 9 Uhr im hiesigen Gasthof, Konditoreizimmer, einzufinden zu wollen. Einem zahlreichen Erscheinen steht entgegen

mit freundlichem Gruß
 das Kommando der Freiw. Feuerwehr Reichenbrand.

Das Neueste in Damen- und Kinderhüten

in geschmackvoller Ausführung empfiehlt

Lydia Berthold, Putzgeschäft, Rabenstein.

Getragene Hüte werden schick und billig garniert.

Walter Päßler

Rabenstein, Ahnertstraße 2 Teleph. 326

empfiehlt sich zur

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Klingel- und Telephon-Anlagen jeden Umfanges.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich mit heutigem Tage eine elektrische Wäscherei mit Waschmaschine und Schleuder errichtet habe. Ich bitte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll D. D.

Paul Knepper

Reichenbrand, Hofer Strasse Nr. 17

(im Hause der Frau Hebamme Berger)

empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager moderner Brautausstattungen, sowie einzelner Möbel

in echt und gemalt in jeder Preislage billigst!

Eigene Polsterwerkstatt.

Langjährige Garantie. Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise.

Georg Möckel

Zigarren-Spezialgeschäft

Siegmar, Hofer Str. 26.

Ueber 5000 Niederlagen!



Poetzsch-Kaffee

bewahrt seinen Ruf als hervorragende

Qualitäts-Marke*

*) von Richard Poetzsch, Kgl. Hofliefer., Groß-Kaffeerösterei Leipzig — Hamburg G. m. b. H., Berlin —

in 1/4, 1/2, 1/2-Pfd.-Originalpaketen stets frisch erhältlich in Siegmar bei Alma Rössner, Kaffee- und Schokoladen-Handlung. In der Umgebung in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Chorgefangver. Siegmar.

Montag den 21. April abends 9 Uhr
 Generalversammlung.

„Germania“ Siegmar

Dienstag Herrenabend.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag Abendunterhaltung.

Pfeifenklub Rabenstein.

Montag den 21. April abends 1/2 9 Uhr
 Versammlung im Vereinslokal.

Gleichzeitig zur Kenntnisnahme, daß wir von der Freiwilligen Feuerwehr zu ihrem am 30. April im „Weißen Adler“ stattfindenden Kommerz freundlichst eingeladen sind. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Radlerklub „Blitz“ Reichenbrand.

Heute Sonnabend den 19. d. M. Ausflug der Rad und zu Fuß nach der „Jagdschänke“. Große Ueberraschung. Sammeln von 8 bis 9 Uhr in der „Wartburg“. Ja alle erscheinen.
 „All Heil!“
 Der Vorstand.

Nächsten Freitag den 25. d. M. Monatsversammlung. Sehr wichtige Beratungsgegenstände.

Stenographenverein Gabelsberger Rabenstein.

Freitag den 25. April abends 9 Uhr Monatsversammlung bei Kühn. Geschäftliches. Frühjahrs-Vereinsversammlung in Rimbach am 1. Mai. Neue Unterrichtsliste 1913/14. Um zahlreichen Erscheinen bittet

Männergesangverein Rabenstein.

Heute Abend Punkt 9 Uhr Singstunde. Das Erscheinen aller Sänger ist dringend nötig.

Gesang. Doppelquartett Rabenstein.

Morgen nachmittag 1/2 2 Uhr Sammeln in Kühn's Restaurant.

Gesangverein „Arion“ Rabenstein.

Sonntag den 27. April Ausflug nach Ursprung. Besichtigung der Wasseranlagen für Rabenstein. Alle aktiven und passiven Mitglieder werden um Beteiligung gebeten. Abfahrt von Rabenstein vorm. 9.25 Uhr.

Turnverein Rabenstein. (S. P.)

Heute Sonnabend den 19. April Nachtmarsch nach Leutersdorf. Abmarsch von der Turnhalle pünktlich 1/2 8 Uhr.

Turnverein Oberrabenstein zu Rabenstein (S. P.)

Niege „Stand“. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Sonnabend den 26. April unser Stiftungsvorgang stattfindet, wozu ich Sie, sowie Vereinsmitglieder und Damen-Abteilung herzlich einlade mit „Gut Heil!“
 Der Vorstand.

Königl. Sächsl. Militärverein „Oberrabenstein“.

Sonntag den 20. April nachm. von 3 Uhr ab Scheibenschießen im Vereinslokal.
 Der Vorsteher.

Schützengesellschaft Rabenstein.

Morgen Sonntag den 20. April von 1/2 3 Uhr ab Preis-schießen.
 Der Vorstand.

Kanarienzüchter-Verein Rabenstein.

Heute Sonnabend Monatsversammlung im Vereinslokal. Anfang Punkt 9 Uhr. Es werden auch einige Hosen bewertet. Um zahlreichen Erscheinen bittet

Sportvereinigung Rabenstein-Siegmar. (Siz. „Waldschützen“)

Heute Sonnabend den 19. d. M. Versammlung der gesamten Spielabteilung im Vereinslokal. Erscheinen aller Spieler Pflicht. Nach der Versammlung Uebung der Kraftsportabteilung.

„Freie Turnerschaft“ Rabenstein u. Ung.

Heute Sonnabend abend Punkt 1/2 9 Uhr Monatsversammlung. Da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend nötig.
 Mit „Frei Heil!“
 Der Turnrat.

F. F. Rottluff.

Heute Sonnabend abend 1/2 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Um zahlreichen Erscheinen der werten Mitglieder ersucht
 das Kommando.

Gartengraupen

empfehlen zum billigsten Preise
 Zementwarengeschäft Reichenbrand
 (am Friedhof).

Verkauf für Rabenstein in Köhlers Restaurant.

Zur Frühjahrssaison Neuheiten in Damenhüten

empfehlen nach Modellen gearbeitete Sachen in allen Preislagen.

Reizende Backfischhüte und Kinderhüte.

Flotte Frauenhüte

für jede Jahreszeit zu tragen in den Preislagen von 5, 6 und 7 Mark.

Umarbeitung getragener Hüte.

Neuheiten in Jabotts, Spachtelkragen, Spitzen, Schweizer Stickereien. • ff. Haarbänder.

Stauend billige Preise!

Lohwasser's Modewarengeschäft

Rabenstein.

Neuestes verbessertes Richtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt

Schönan, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Lichtbad, irisch-schmelzende Dampf-, Bannen-, Fichtennadel-, Moor-, sowie billige Voltarabäder. Vibrations- sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Montags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgebung.

Verwilligt Besuchs auch ausser dem Hause. Besitzer Otto Krüger, Naturheilkundiger.

Karl Neubert, Siegmar, Hofer Str. Nr. 39

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen und offeriert billigst:

Herren- und Burschen-Anzüge

in nur modernen Stoffen, die neuesten zweireihigen Fassons.

Elegante Anaben-Anzüge in zweireihig und moderner Sport-Fasson.

Schal-Anzüge in haltbarer Qualität.

Alle Sorten Hosen für Herren, Burschen und Anaben.

Großes Hut- und Mützenlager, Klapphüte, feinste Schirmmützen.

Herrenwäsche, Arawatten, Hosenträger, Spazierstöcke.

Annahmestellen für chemische Reinigung und Färberei von Th. Wilsch, Chemnitz.

**Konsumverein Niederrabenstein, e. G. m. b. H.,
Rabenstein.**

Montag den 21. April abends 1/9 Uhr
Generalversammlung
im Restaurant Schweizerhaus.
Tagesordnung: Abänderung des Statuts, betr. § 1, Nachtrag hierzu.
Verschiedenes.
Die Mitgliedskarte berechtigt zum Eintritt. Schluß der Präsenzliste um 9 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.
Winkler, Weiland, Wisgert.
Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß ab 1. April die geschlichen Bestimmungen, betr. 8-Uhr-Ladenschluß, in Kraft getreten sind. Es sollen nun unsere Verkaufsstellen, ohne Ausnahme, alle Abends um 8 Uhr geschlossen werden. So liegt nun an den Mitgliedern, sich hiernach einzurichten. Es muß vermieden werden, ganz kurz vor Ladenschluß noch einzutreten, um größere Einkäufe zu machen. D. B.

Gasthaus Reichenbrand.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Klobe.

Gasthaus Siegmars.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
(Uniformierte Uble'sche Kapelle)
wogu freundlichst einladet
Emma verw. Lehmann.



**Gasthof
Goldner
Löwe
Rabenstein.**

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
Um zahlreichen Besuch bittet
Emil Müller.

Weißer Adler, Rabenstein.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
(Neues verstärktes Orchester).
Hochachtungsvoll
Rob. Börner.

Restaurant Bad Gröna.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
(Starke Kapelle).
Hierzu ladet ergebenst ein
Eduard Ludwig.

Jagdschänke, 15 Minuten vom Bahnhof Siegmars.
Sonnabend den 19. April
Schlachtfest.
Mittags 12 Uhr Wellfleisch, später das Übliche.
Um gütigen Besuch bitten
F. Maass und Frau.

Rutscherstube Reichenbrand.
Heute Sonnabend
Schweinskopffessen mit Kloß und Bratwurst mit Kraut.

Restaurant zur Post, Kottluff.
Zu unserem Freitag den 25. April stattfindenden
Schlachtfest
laden wir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
Robert Schill und Frau.

Aufpolstern
von Sofas und Matratzen in und außer dem Hause besorgt billigst
Karl Bundschuh, Rabenstein,
Reichenbrand Str. 9, I.

Das nahrhafteste und leichtverdaulichste Brot ist
Steinmehrkraftbrot.
Alleinverkauf bei Herrn
Arthur Thiele
Reichenbrand.

Ein Küchensofa
zu verkaufen
Rabenstein, Reichenbrand Str. 9, I.

Ziemlich neuer Sportwagen
zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Str. 41, I r.

Prima Eier à Mandel 88 Pfg.
Dampfpfäfel à Pfund 32 Pfg.
Milchobst à Pfund 32 Pfg.
Feigen à Pfund 28 Pfg.
empfiehlt
Bruno Lieberwirth,
Reichenbrand.

Tolles Bahnweh
stillt sof. Dr. Bafleb's dest. Zahntropfen,
à Flasche 30 Pfg. Wer hohe Zähne?
Plombiere mit Dentinfitt, à Fl. 50 Pfg.
bei
Emil Winter, Drogerie.

Photograph. Apparat, 10x15 cm,
sehr gut funkt., billig zu verkaufen
Rabenstein, Bergmühlstr. 1, part. r.

Ein blauer Tafel-Kinderwagen
billig zu verkaufen
Siegmars, Friedr.-Kug.-Str. 91 r.

Lüchtige Massagen
für Herren und Damen, in und außer dem Hause. Elektrisieren. Naturheilkunde. Heilgymnastiken. Auf Wunsch nach auswärtig.
Max und Olga Grosser,
Siegmars, Hofer Str. 55, p. 1.

Lebende Karpfen
à Pfund 1 Mark
verkauft
Albin Scheithauer,
Siegmars, Luisenstraße 2.

Rosen, Schlingrosen
Hochstamm- und niedrige, desgl. große Auswahl in
zur Bekleidung von Lauben und Veranden empfiehlt billigst
Eduard Dietrich,
Reichenbrand - Rosenschule.

Grüne Gurken, Salat, Spinat, Radieschen
empfiehlt
Otto Specht,
Tel. 178, Siegmars.

Hundekuchen, Bruchreis, Rückenfutter, Futterhirse, Vogelfutter.
Drogerie Siegmars,
Erich Schulze,
Ferienpfecher 32a.

Gardinen,
neueste Muster, sehr billig.
Tennisflanelle, ganze Biere 1,30 A.
Wollmuffelne, Waschmuffelne, Satins, Blau- und Buntdruck, Chemises zu Hemdblusen und Sporthemden, sowie Reste für alle Zwecke.
Fabrikresteniederlage
Carl Richter,
Siegmars, Rosmarinstraße 3,
Kein Laden, nur Wohnung.

Alle Hochzeits- u. Trauer-Bindereien
werden geschmackvoll ausgeführt in der Gärtnerei von
Carl Schumann
neben Renoigts Fabrik.

Anhängern einer natürlichen Lebensweise empfehle ich ganz besonders mein konkurrenzlos dastehendes
Steinmehrkraftbrot
gef. gef.
Steinmehrbrot-Bäckhaus
R. Heinrich,
Hohenstein-G.
Niederlage bei Hrn. Arthur Thiele,
Reichenbrand, Weststraße.

Speisefartoffeln
in kleineren und größeren Posten verkauft
Rittergut Niederrabenstein.

Ein Taubenhaus,
für 6-8 Paar Tauben, wird gekauft von
Bruno Buschner,
Siegmars, Hofer Straße 1 a.

Autofahrten
aller Art bei billigster Berechnung empfiehlt
Gustav Schneider, Neustadt
Fahrrad- und Maschinenhandlung.

Konditorei und Café Hermann Zopf
im Gasthaus Reichenbrand.
Empfehle mein stets reichhaltiges und vorzügliches
Konditorei-Büfett.
Täglich frischen Kuchen, sowie ff. Obst- und Butter-Creme-Torten.
Jeden Montag und Mittwoch nachmittag
Damenkaffee.
Vorzügliche Getränke. Angenehmer Familienaufenthalt.
Hochachtungsvoll
Hermann Zopf, Konditor.

Empfehle mein
reichfortiertes Lager
in
Herren- und Jünglingsanzügen
in soliden Stoffen und modernen 1s und Zweifigen Fassons in allen Preislagen.
Alle Arten Herrentoffhosen von 4 Mark an.
Alle Arten Arbeitshosen von 2,50 Mark an.
Schw. Englisch-Lederhosen 3,90 Mark.
Einzeln Herren-Jackets.
Einzeln Herren-, Burschen- und Knaben-Westen.
Loden-, Luster- und Waschlappen. Weiße und bunte Herrenwesten Westengürtel.
Blaue Schlofferblusen von 1,35 A, 1,50 A, 1,95 bis 2,60 A.
Unendliche Auswahl in

Knabenanzügen
Alle Farben und Preislagen bis zu den elegantesten.
Eingige Posten moderner Schulanzüge für 4, 5 und 6 Mark.
Einzeln Stoff- und Arbeitshosen für Knaben.
Knaben-Kniehosen von 7-12 Durchschnittspreis 1,50 Mark.
Knaben-Leibchenhosen 0-6 Durchschnittspreis 1 Mark.
Gestrierte Höschen, gestrierte Anzüge.
Sweater-Anzüge für kleine Knaben mit langen Ärmeln schon von 2 Mark an.
Einzeln Sweater in allen Größen und Farben.

Knaben-Frühjahrs-Bijacks
alle Größen, in 3 Qualitäten.
Alle Neuheiten in Knaben- und Schülermützen.
Alle Neuheiten in Herren-Filzhüten.
Alle Neuheiten in Herrenmützen in allen Preislagen.
Klapphüte. Regenschirme.

Lohwassers
größtes, leistungsfähigstes Sortimentgeschäft
Rabenstein.

Reichenbrand, Steigendorfer Str. 3.
Kaufhaus Fiedler
Reichenbrand, Steigendorfer Str. 3.
Wundmarc %
Reichenbrand, Steigendorfer Str. 3.

Der ehemalige Zögling der Landes-Blindenanstalt
Eugen Förster, Reichenbrand
Hofer Straße 16
bringt sich bei Bedarf von allen vorkommenden Nordmagerarbeiten empfehlende Erinnerung und bittet um geschätzte Aufträge.